

# Vergiss mich nicht

Von kitty007

## Kapitel 12: Vorbeiziehende Wolken

„Da bist du ja!“, Brooklyn strahlte seinen Freund an und schob ihn direkt weiter in die Küche. „Du bist bestimmt am Verhungern!“ „Danke, aber ich bin nicht besonders hungrig.“ „Ach komm schon du brauchst bisschen Energie mein Freund.“ Ohne seine Widerworte zu beachten stellte ihm Vince was zu essen hin. „Keine Widerrede, essen hopp hopp!“ „Ja schon gut...“, widerwillig nahm der Braunhaarige ein paar Bissen. „Also, willst du uns nicht mal erzählen was passiert ist?“ Tai hielt inne und wusste nicht wirklich was er sagen sollte. „Nun ja... das ist ne ziemlich lange Geschichte...“ Der Braunhaarige seufzte und starrte auf sein Essen. „Schon gut, erzähls uns einfach wenn du so weit bist.“ „Kann ich eine Weile hier bleiben?“ „Klar! Wir sind doch eine Familie. Mach dir keinen Kopf. Die anderen haben bestimmt nichts dagegen.“

Nachdem der Braunhaarige gegessen hatte ging er zurück in das Zimmer, dass ihm seine Freunde zur Verfügung gestellt hatten. Er ließ sich auf das Bett fallen und starrte nachdenklich an die Decke. Bis jetzt hatte er sich gezwungen nicht an Yamato oder Ray zu denken, aber wieder schlichen sich Zweifel in seine Gedanken. Er vermisse sie, sehr sogar. Er schüttelte den Kopf um die Erinnerungen erneut zu vertreiben und drehte sich auf die Seite.

Er wollte einfach nur mehr schlafen, die Realität schien in zu zerreißen und in manchen Träumen konnte er doch wenigstens noch einmal schöne Momente wiederbeleben.

Nach ein paar Stunden wurde sein tiefer Schlaf durch eine Stimme gestört. Brooklyn hockte neben ihm am Bett und lächelte sanft. „Hey Schlafmütze, willst du nicht mal bisschen was essen? Außer den paar Bissen mittags hast du nichts zu dir genommen.“ „Hmm... wie spät ist es?“ „Es ist halb 5 abends.“ „Was?!“ Erschrocken richtete sich Taichi auf. „Ich hab so lange geschlafen?“ Sein Freund lächelte wieder und richtete sich auf. „Ja, aber wie es aussieht hast du das nötig gehabt. Du siehst viel besser aus, nicht mehr so matt und blass. Na komm, lass uns was essen gehen. Ich lad dich ein. Du musst auch mal bisschen an die frische Luft.“ „Okay,“

Währenddessen am anderen Ende der Stadt saßen zwei junge blonde Männer am Esstisch und aßen schweigend. Beide schienen tief in ihre Gedanken versunken zu sein. Yamato war der Erste der aus seiner Starre erwachte und an seinem Rotwein nippte. Sein Gegenüber blickte ihn fragend an als er ihn fragte ob er nachschenken

sollte. „Möchtest du noch etwas Wein?“ „Oh nein danke...“, Ray schüttelte den Kopf und senkte wieder seinen Blick. „Schon irgendwie komisch dass gerade wir beide mal gemeinsam essen was?“ „Ja, da hast du Recht.“ „Mach dich nicht so verrückt. Taichi kann sehr gut auf sich aufpassen, du weißt selbst dass er lange auf der Straße gelebt hat.“ „Mag sein, aber trotzdem kann ihm was passieren. Ich war so ein Arsch... so unglaublich idiotisch.“ „Nein warst du nicht.“ Verwundert blickte Ray auf und schaute den Blondnen verständnislos an. „Ich hätte auch so reagiert denke ich. Und es tut mir wirklich leid was passiert ist.“ „Hm... irgendwie kann ich es ja auch verstehen. Deshalb wollte ich ihn wohl von dir fern halten... ich wusste tief in mir dass es irgendwann soweit kommt. Deshalb hat es mich wohl nicht mal sehr überrascht als er nicht nach Hause kam...“, mit jedem Wort das er sagte wuchsen Yamato's Schuldgefühle. Bedrückte schaute er seinen Gegenüber an. Erst jetzt wurde ihm bewusst was Tai ihm gesagt hatte. Er war so egoistisch gewesen und hatte sich nicht darum gekümmert dass andere wegen ihnen litten. Ach Taichi wo bist du nur...?

„Was willst du essen Tai?“ „Eh was?“ „Was du zu essen haben willst.“ „Nichts danke... was zu trinken reicht mir.“ „Na gut.“, während Brooklyn an einem kleinen Imbiss bestellte schaute sich der Braunhaarige um. Es hatte sich so gut wie nichts verändert hier in diesem Stadtgebiet. Einige der Leute kannte er sogar noch, wie die alte Dame die trotz ihres hohen Alters ihren abendlichen Spaziergang machte. Er musste lächelnd daran zurückdenken als er ihr einmal beim Tragen ihrer Einkaufstüten helfen wollte und sie ihn gerügt hatte weil sie diese solange sie noch selbst laufen konnte, auch ihre Taschen selbst tragen wollte. Irgendwie fühlte er sich trotz der harten Jahre hier, sehr wohl. Schließlich war es sein Zuhause. Wieder rüttelte ihn die Stimme seines Freundes aus den Gedanken. „Erde an Tai? Noch da?“ „Ja, entschuldige.“ Lächelnd nahm er die Dose Cola entgegen. „Du bist ganz schön abwesend seit du wieder hier bist. Möchtest du mir nicht erzählen was los ist?“ Der Kleinere nickte und ging los. Der Schwarzhaarige folgte ihm und wartete gespannt was ihm sein Freund erzählen würde. Während sie durch die verschmutzten Straßen spazierten erzählte Taichi ihm die gesamte Geschichte. „Oh man, das ist echt eine komplizierte Sache. Du weißt du bist bei uns immer Willkommen... aber denkst du es richtig sich hier bei uns zu verstecken? Es hilft weder dir noch den beiden.“ Taichi blieb stehen und blickte zu Boden. „Wenn ich aus ihrem Leben verschwinde ist es für jeden besser.“ „Tai...“ „Brooklyn ich gehöre hier hin... ich hätte nie weggehen sollen. Das ist mein Zuhause und ich werde nicht zu ihnen zurückkehren.“ „Aber... Warte doch!“, der Schwarzhaarige lief seinen Freund eilig nach, nachdem dieser wieder losgegangen war ohne Rücksicht darauf zu nehmen ob er ihm nach kam.

Es war schon Mitternacht als Taichi auf dem Dach saß und den vorbeiziehenden Wolken zuschaute. Es wirkte beruhigend auf ihn und so merkte er erst spät dass sich jemand neben ihm setzte. „Hey Hayabusa, was machst du denn so alleine hier?“ „Wieso nennst du mich so?“ „Die anderen nennen dich so wenn sie über dich sprechen. Der tolle, schnelle, unnahbare, unbezwingbare, gutaussehende Hayabusa ist zurückgekehrt. Der mächtige schwarze Falke der seine Gegner im Handumdrehen umhaut.“, Vincent grinste ihn nach seiner theatralischen Darbietung frech an und stieß ihn sanft gegen die Schulter. „Bist ja ne echte Berühmtheit hier.“ „Kann sein... Aber der bin ich schon lange nicht mehr.“ „Brooklyn hat mir erzählt was los ist...“, das

Lächeln des Blondes änderte sich zu einem ernsten Gesichtsausdruck. „Ich kann mir vorstellen, dass das alles ne scheiß Situation ist, aber du kannst nicht davor weglaufen. Wenn du das nicht regelst wird dich das ewig belasten.“ „Bitte könnt ihr aufhören auf mich einzureden? Ich habe mich entschieden und es geht euch auch überhaupt nichts an!“ „Wir wollen nur dass du glücklich bist Tai. Du hast so viel durchgemacht... die Sache mit Shadow und...“ „Verdammt Vince halt die Klappe! Ich will diesen Namen nicht hören, verstanden? Das ist Vergangenheit! Wenn ihr wollt dass ich glücklich bin dann lasst mich endlich in Ruhe mit dem Mist!“, wütend sprang Tai mit einem Satz vom Dach auf einen Ast des Baumes neben dem Haus und von da aus runter auf den Gehweg. Ehe Vincent etwas unternehmen konnte war der aufgebrachte Braunhaarige bereits verschwunden. „Naja das mit dem unnahbar stimmt auf jeden Fall...“, meinte der Platinblonde zu sich selbst und schüttelte den Kopf.

Wütend auf seine Freunde, auf sich selbst und eigentlich wenn er schon mal dabei war die ganze verdammte Welt stapfte Taichi durch die dunklen Straßen des etwas zwielichtigen Stadtviertels. Wieso konnten ihn seine Freunde nicht einmal in Ruhe lassen. Er versuchte doch einfach nur zu vergessen. Wieso konnten sie das nicht verstehen.

Völlig in Gedanken verloren stieß er mit einer Person zusammen. Etwas verwirrt entschuldigte er sich und schaute auf in wen er da gerannt war. Im selben Moment spürte er wie sein Blut in den Adern gefror als er in die eiskalten Augen seines Gegenübers blickte. „Sie einer an, wen haben wir denn da. Ich dachte du wärest schon tot.“, diese kühle raue Stimme. Taichi war wie erstarrt, während seine sämtlichen Sinne Alarm schlugen. Sein Herz raste, sein Atem stockte und sein Magen verkrampfte sich schlagartig. Das konnte einfach nicht sein. Das musste ein Alptraum sein. Bitte lass es ein Alptraum sein! Ich muss aufwachen, sofort!

Fortsetzung folgt... muahahahaa >:D